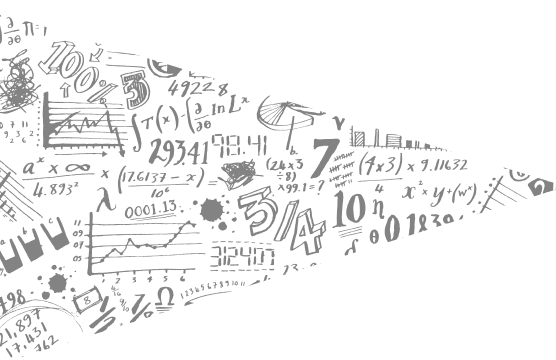


# Deutscher Energiewende-Index

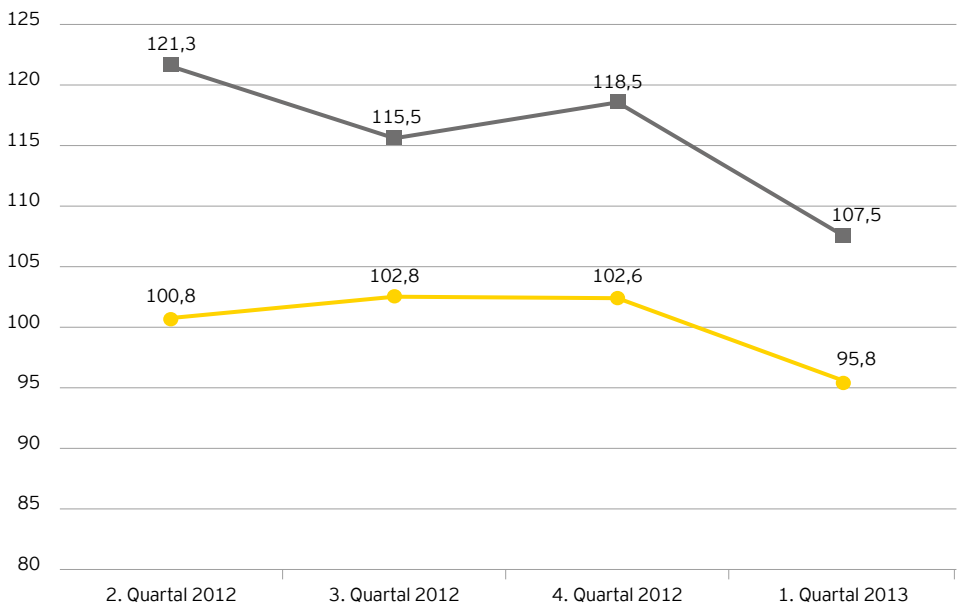


## Stimmung des DEX bricht im 1. Quartal 2013 ein

- ▶ Stimmung des DEX bricht im 1. Quartal 2013 ein
- ▶ Deutliche Verschlechterungen der Rahmenbedingungen in den letzten drei Monaten
- ▶ Große Zweifel am Gelingen der Energiewende
- ▶ Zunehmende Skepsis im Hinblick auf die Erfüllung der energiepolitischen Ziele

Der leicht negative Trend im letzten Quartal hat sich im 1. Quartal 2013 erheblich verstärkt: Die **Stimmung** bei den Akteuren und Betroffenen der Energiewende in Deutschland hat sich mit einem **DEX von 95,8\* im Vergleich zum 4. Quartal 2012 deutlich verschlechtert** (DEX: 102,6). Auch bei Politik und Verbänden hat sich die anfängliche Zustimmung deutlich abgeschwächt. Mit einem DEX von 107,5 liegt sie nur noch im Bereich „eher positiv“ (s. Abbildung 1).

Abbildung 1: DEX Gesamt im Zeitablauf



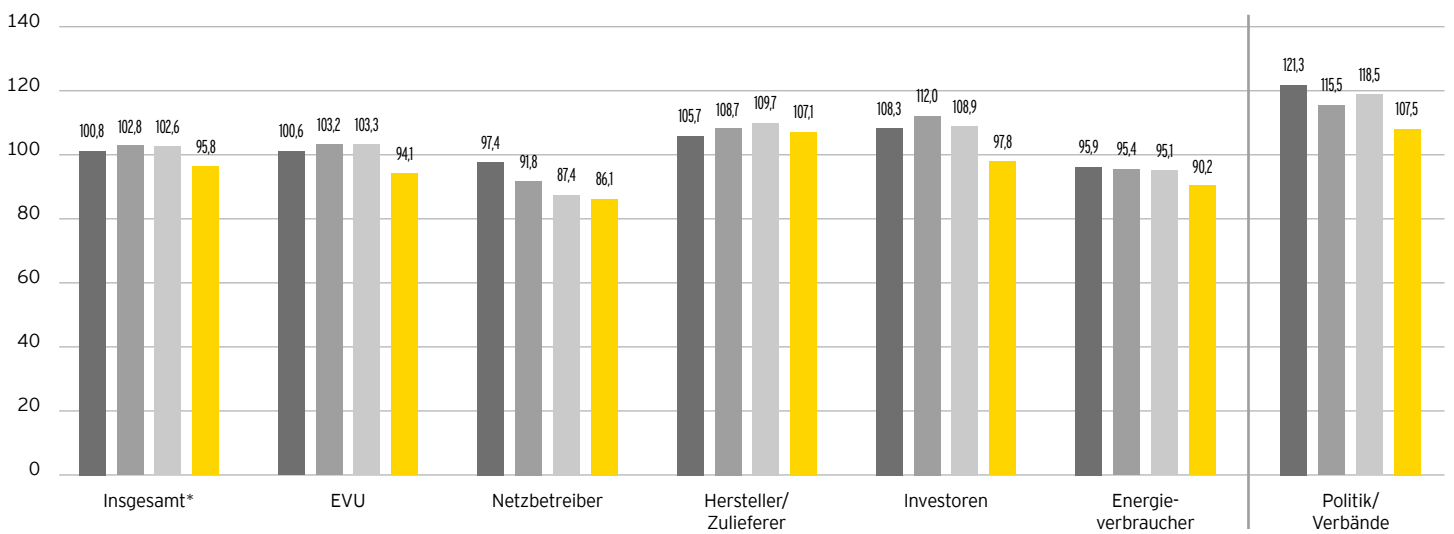
\*Gesamtindex ohne Politik/Verbände

● Gesamt    ■ Politik/Verbände/Meinungsführer

Diese deutliche Verschlechterung der Stimmung findet sich bei allen Akteuren wieder (s. Abbildung 2). **Der deutlichste Stimmungseinbruch** mit jeweils rund 10 Punkten ist bei den **Investoren** (DEX von 97,8; -11,1 Punkte gegenüber dem Vorquartal), den **Energieversorgungsunternehmen (EVU)** (94,1; -9,2 Punkte) sowie bei **Politikern und Verbänden** (107,5; -11,0 Punkte) zu

konstatieren. Nach wie vor unterscheidet sich die Gesamtstimmung zwischen den verschiedenen Gruppen jedoch zum Teil erheblich. Aber auch die möglichen Profiteure der Energiewende - Hersteller und Zulieferer - werden von dem allgemeinen Stimmungseinbruch erfasst. Mit einem DEX von 107,1 sind auch sie skeptischer geworden (-2,6 Punkte).

Abbildung 2: DEX nach Interessengruppen im Zeitablauf



DEX 1. Quartal 2013

■ 2. Quartal 2012 ■ 3. Quartal 2012 ■ 4. Quartal 2012 ■ 1. Quartal 2013

\*Gesamtindex ohne Politik/Verbände



---

## Deutliche Verschlechterungen der Rahmenbedingungen in den letzten drei Monaten

Eine Ursache für den Stimmungseinbruch liegt darin, dass insgesamt eine deutliche Verschlechterung der Rahmenbedingungen gesehen wird. So haben sich diese für Investitionen und Aktivitäten zur Umsetzung der Energiewende aus Sicht der Befragten mit einem DEX von 60,4 um 15,5 Punkte gegenüber dem Vorquartal massiv verschlechtert (DEX: 75,9). Auch die Möglichkeiten zur Finanzierung der erforderlichen Investitionen und Aktivitäten werden erheblich schlechter beurteilt (DEX: 78,2; -10,3 Punkte). Diese Einschätzung spiegelt sich in der insgesamt deutlich schlechteren Stimmungslage aufseiten der Investoren wider. Insgesamt stuft so die Wirtschaft die aktuellen **regulatorischen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen** zur Umsetzung der Energiewende mit einem DEX von 35,0 (von 200 Punkten) sehr negativ ein (-8,7 Punkte).

Die Gründe hierfür sind vielfältig: Auf der einen Seite steht der nahezu ungebremste Ausbau der Erneuerbaren Energien, auf der anderen Seite fehlen regulatorische bzw. rechtliche Rahmenbedingungen, um diesen **Ausbau in geregelte bzw. wirtschaftlich und systemtechnisch verkraftbare Bahnen zu lenken**. Hierzu gehören:

- ▶ die Schaffung eines neuen Marktdesigns - unter anderem für den konventionellen Kraftwerksbereich
- ▶ die grundsätzliche Überarbeitung des EEG
- ▶ die Koordination der energiepolitischen Ziele der Bundesländer und deren Zusammenführung zu einem Gesamtkonzept
- ▶ die Koordination der deutschen Energiewende mit den europäischen Nachbarn
- ▶ die Anpassung des regulatorischen Rahmens zum Aufbau eines Smart Grid

Da für viele grundlegende Fragen zu den zukünftigen energiepolitischen Rahmenbedingungen momentan noch keine langfristig verbesserten Lösungen in Sicht sind, bestehen erhebliche **Investitionsunsicherheiten** bei allen Akteuren. So glaubt nur eine Minderheit (18 % der wirtschaftlichen Akteure und 23 % in der Politik/Verbänden), dass das EEG noch vor der Bundestagswahl grundlegend novelliert wird. Durch die mit dem EEG verbundenen Unsicherheiten und die sogenannte „Strompreisbremse“ werden möglicherweise eine Reihe von Investitionen im Bereich Erneuerbare Energien zeitlich verschoben oder nicht mehr getätigt.



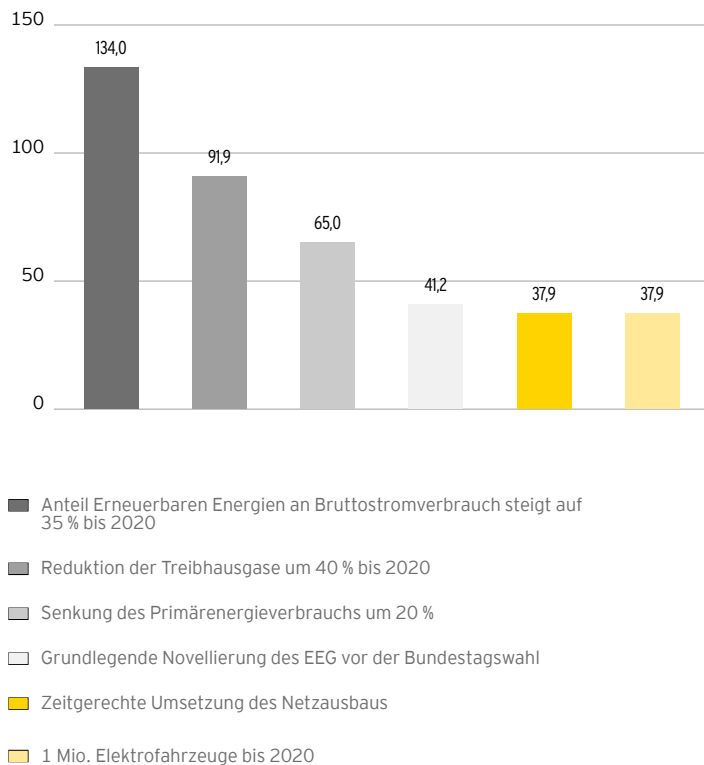
# Fokusthema: Zielerreichung der Energiewende

## Zweifel am Gelingen der Energiewende sind groß

In diesem Quartal wurden die Unternehmen sowie die Meinungsführer aus Politik und Verbänden zusätzlich nach ihrer Einschätzung gefragt, ob die mit der Energiewende verbundenen Ziele erreicht werden. Der DEX drückt in diesem Zusammenhang den **Grad der Zustimmung** aus, inwieweit die Befragten glauben, dass die konkreten Ziele und Maßnahmen der Energiewende tatsächlich erreicht werden. Ein DEX von 100,1 und mehr drückt dabei eher Zustimmung aus - ab einem Wert von 110 besteht Zustimmung und ab einem Wert oberhalb 150 deutliche Zustimmung. Entsprechend drückt ein DEX von unter 100 eher Skepsis aus - unterhalb von 90 Skepsis und unterhalb von 50 deutliche Skepsis, dass das entsprechende Ziel erreicht oder die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen wird.

Aus Sicht der befragten Unternehmen bestehen erhebliche Zweifel am Gelingen der Energiewende (s. Abbildung 3). Lediglich der **Ausbau der Erneuerbaren Energien wird** nach Ansicht der Befragten erreicht. Die Frage, ob es gelingen wird, bis 2020 einen Anteil von 35 % am Bruttostromverbrauch durch Erneuerbare

Abbildung 3: Erwartete Zielerreichung der Energiewende (0-200 Punkte)



Energien in der Stromerzeugung zu decken, findet breite Zustimmung (DEX: 134,0). 84 % der befragten wirtschaftlichen Akteure erwarten, dass dieses Ziel erreicht wird, nur 16 % sind der Meinung, dass dieses Ziel nicht erreicht wird.

Bei allen **anderen Zielen und Maßnahmen** im Zusammenhang mit der Energiewende wird mehrheitlich davon ausgegangen, dass diese nicht erreicht werden. Dies betrifft im Einzelnen:

- ▶ Reduktion der Treibhausgase um 40 % bis 2020 auf der Basis des Jahres 1990 (DEX: 91,9; 42 % Zustimmung)
- ▶ Senkung des Primärenergieverbrauchs um 20 % bis 2020 auf der Basis des Jahres 2008 (DEX: 65,0; 33 % Zustimmung)
- ▶ zeitgerechte Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zum Netzausbau (DEX: 37,9; 10 % Zustimmung)
- ▶ Steigerung der Zahl der Elektrofahrzeuge in Deutschland bis zum Jahr 2020 auf eine Million (DEX: 37,9; 16 % Zustimmung)

Diese Ergebnisse zeigen, dass zum einen in Deutschland ein starker Fokus auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien gelegt wird und dass zum anderen den notwendigen Maßnahmen, diesen Ausbau gezielt zu steuern und die Erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem zu integrieren, nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. So glauben nur rund 10 % der Befragten in der Wirtschaft, dass die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zum Ausbau der Netze rechtzeitig erfolgen wird. Diese Skepsis wird auch in der Politik und bei Verbänden mitgetragen - hier sind nur 14 % überzeugt, dass dies rechtzeitig geschehen wird. Diese Einschätzungen sind insoweit alarmierend, als der zeitnahe Netzausbau einer der wichtigsten Bausteine ist, um die Energiewende erfolgreich anzuschieben.

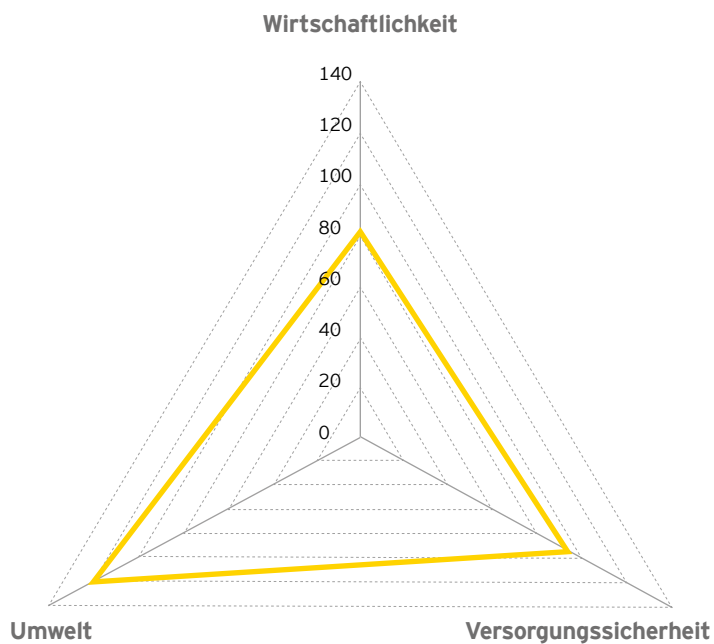
Die einseitige Verknüpfung der Energiewende mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien birgt ein erhebliches Risiko. Damit die Energiewende insgesamt gelingen kann, ist ein **stärkeres Gewicht auf die Integration der Erneuerbaren Energien** in das Energieversorgungssystem zu legen. Dies umfasst zum einen die Erhöhung der Energieeffizienz und damit die Senkung des Primärenergieverbrauchs; hiermit würde sich ein Teil des Problems von selbst lösen, da der Ausbaubedarf an Erzeugungsanlagen und Netzen zurückginge. Zum anderen sind alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Integration der Erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem fördern; hierzu zählen beispielsweise die Unterstützung des Lastmanagements beim Kunden, die stärkere Abregelung von Erneuerbare-Energien-Anlagen sowie die Schaffung von regulatorischen Rahmenbedingungen, die den Ausbau der Netze zu Smart Grids fördern.

## Zunehmende Skepsis im Hinblick auf die Erfüllung der energiepolitischen Ziele

Der Stimmungseinbruch schlägt sich in allen Aspekten des energiepolitischen Zieldreiecks nieder. Zwar stehen die Auswirkungen der Energiewende auf die Umweltziele nach wie vor im Vordergrund, allerdings haben sie deutlich verloren (DEX: 118,7; -5,8 Punkte). Wirtschaftliche Aspekte (DEX: 76,5; -6,3 Punkte) und die Versorgungssicherheit (DEX: 92,3; -6,0 Punkte) haben sich ebenfalls verschlechtert.

Damit bleibt das **energiepolitische Zieldreieck** entsprechend dem Trend der letzten Jahre **weiterhin deutlich in Richtung Umwelt übergewichtet**. Mit dem Vorschlag zur Einführung einer Strompreisbremse hat die Bundesregierung den Versuch unternommen, diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken.

Abbildung 4: Erfüllung des energiepolitischen Zieldreiecks



## Deutscher Energiewende-Index (DEX)



- ▶ Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) veröffentlichen seit Mai 2012 jeweils zur Mitte eines Quartals den Deutschen Energiewende-Index (DEX), aus dem die Stimmung der betroffenen Wirtschaftsbereiche in Bezug auf die Energiewende deutlich wird.
- ▶ Dazu werden in jedem Quartal über 2.500 Vorstände und Geschäftsführer aus verschiedenen Branchen befragt. Seit dem 4. Quartal 2012 wird die Befragung elektronisch durchgeführt. Im aktuellen Quartal nahmen 310 Unternehmen, Städte und Verbände an der Befragung teil.
- ▶ Der Deutsche Energiewende-Index bildet die Gesamtstimmungslage der betroffenen Unternehmen ab, um so zu einer objektiven Diskussion zu den Folgen der Energiewende und dem notwendigen Handlungsbedarf beizutragen.

## Berücksichtigung aller „Stakeholder“ der Energiewende

- ▶ Die unabhängige Analyse des Fortschritts der Energiewende und die Abfrage der Stimmung der betroffenen Unternehmen haben eine breite Grundlage und beziehen unterschiedliche Branchen und Gruppen ein:
  - ▶ Energieversorgungsunternehmen
  - ▶ Netzbetreiber
  - ▶ Energiezulieferindustrie
  - ▶ Energieverbraucher
  - ▶ Investoren
  - ▶ Politik/Verbände

## Methodik zur Berechnung und Interpretation\*

Der Energiewende-Index (DEX) kann sich auf einer Skala zwischen 0 und 200 bewegen und setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ Bewertung der aktuellen Situation
- ▶ Bewertung der vergangenen drei Monate
- ▶ Erwartungen für die kommenden zwölf Monate

DEX-Wert zwischen	Bewertung der aktuellen Situation	Bewertung der vergangenen drei Monate	Erwartungen für die kommenden zwölf Monate
150,1 und 200	sehr positiv	sehr verbessert	starke Verbesserung
110,1 und 150	positiv	verbessert	Verbesserung
100,1 und 110	eher positiv	eher verbessert	eher Verbesserung
<b>100</b>	<b>neutral</b>	<b>unverändert geblieben</b>	<b>keine Veränderung</b>
90 und 99,9	eher negativ	eher verschlechtert	eher Verschlechterung
50 und 89,9	negativ	verschlechtert	Verschlechterung
0 und 49,9	sehr negativ	sehr verschlechtert	starke Verschlechterung

\* Ernst & Young und dena behalten sich jederzeit eine Anpassung/Änderung des DEX vor

## Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und intelligente Energiesysteme. Das Leitbild der dena ist es, Wirtschaftswachstum zu schaffen und Wohlstand zu sichern - mit immer geringerem Energieeinsatz. Dazu muss Energie so effizient, sicher, preiswert und klimaschonend wie möglich erzeugt und verwendet werden - national und international.

Die dena entwickelt Märkte für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien und kooperiert dafür mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie engagiert sich in den Verbrauchssektoren Gebäude, Strom und Verkehr genauso wie in Fragen der Energieerzeugung, Vernetzung und Speicherung. Sie stößt vorbildliche Projekte an, zeichnet Vorreiter aus, berät Politiker, Hersteller und Dienstleister, qualifiziert Multiplikatoren, informiert Verbraucher, baut Netzwerke auf, bewertet Technologien, analysiert Auslandsmärkte und entwickelt Zukunftsszenarien. Die dena setzt vor allem auf marktwirtschaftliche Instrumente und innovative Energiedienstleistungen, die von Ordnungspolitik und Förderprogrammen sinnvoll flankiert werden.

Die dena wurde im Herbst 2000 mit Sitz in Berlin gegründet. Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland, die KfW Bankengruppe, die Allianz SE, die Deutsche Bank AG und die DZ BANK AG.

Ernst & Young

Assurance | Tax | Transactions | Advisory

## Die globale Ernst & Young-Organisation im Überblick

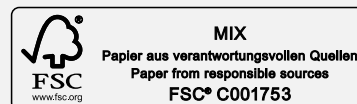
Die globale Ernst & Young-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Ihr Ziel ist es, das Potenzial ihrer Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten. Die 167.000 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden.

Die globale Ernst & Young-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.de.ey.com](http://www.de.ey.com)

In Deutschland ist Ernst & Young mit rund 7.400 Mitarbeitern an 22 Standorten präsent. „Ernst & Young“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited

© 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
All Rights Reserved.



Ernst & Young ist bestrebt, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Diese Publikation wurde daher auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt, das zu 60 % aus Recycling-Fasern besteht.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

BKR 0313-095  
ED 0114

## Kontakt

**Dr. Helmut Edelmann**  
Tel. +49 211 9352 11476  
[energiewendeindex@de.ey.com](mailto:energiewendeindex@de.ey.com)

**Stephan Kohler**  
Tel. +49 30 7261 65631  
[dex@dena.de](mailto:dex@dena.de)